Produktion – 3 Bearbeitungsvorschläge für den Lesetext „100 Jahre deutsche Geschichte - an einem Nachmittag“

Der Lesetext „100 Jahre deutsche Geschichte - an einem Nachmittag“ lässt sich unter **landeskundlichen, stilistischen** und **grammatischen** Gesichtspunkten bearbeiten.

1. Landeskundlicher Aspekt

Am Beispiel eines einzigen Gebäudes kann man exemplarisch einen knappen Überblick über die letzten 100 Jahre deutscher Geschichte demonstrieren.

Vorschlag: Erstellung einer Zeitleiste

1884-94 Bau des Reichstags, Kaiserreich	**1914-1918** 1. Weltkrieg	**1933** Hitlers Macht-ergreifung	**1939-1945** 2. Weltkrieg	**1945** Besetzung Deutschlands
1948 Teilung in BRD und DDR	**1990** „Wende“ = Vereinigung von Ost- und Westdeutschland	**1995** Verpackung des Reichstags durch Christo		**seit 1999** Berlin wieder deutsche Hauptstadt, Reichstag Sitz des Parlaments

Die Informationen dieser Zeitleiste lassen sich je nach Sprachstand der Lerner beliebig mit Zusatzmaterialien und Rechercheaufgaben erweitern und vertiefen.

2. Stilistischer Aspekt

Obwohl der Text korrekte Sachinformationen vermittelt, ist er stilistisch eher in „mündlicher“ Sprache gehalten, wie es für einen E-Mail-Text typisch ist. Diese Textsorte ist dadurch gekennzeichnet, dass sie eine neue Mischung aus „mündlichem“ und „schriftlichem“ Stil bildet, d.h. das Medium ist zwar die schriftliche Kommunikation, die verwendeten Sprachregister entsprechen jedoch oft der mündlichen Kommunikation.

Vorschlag: Analyse der besonders „mündlichen“ Sprachelemente

- *hab ich*
- *echt interessant*
- *der hat uns eine Menge erzählt*
- *also, der Reichstag ...*
- *recht altmodisch*
- *Stell dir vor, damals hatten die Deutschen noch einen Kaiser!*
- *musste der Kaiser gehen*
- *... war der Faschismus zum Glück vorbei*
- *Sie mussten das alte Gebäude natürlich renovieren, aber wie?*
- *und mit sehr viel Geld haben sie ein topmodernes Ding geschaffen*
- *und auf das alte Haus haben sie eine neue Kuppel gebaut*
- *es ist echt phantastisch*
- *Wenn du mich endlich mal in Berlin besuchst, dann gehen wir da hoch.*
- *Unten arbeitet die Regierung, und oben geht das Volk spazieren...*
- *Komm bald!*

© Cornelsen Verlag 2006

3. Grammatischer Aspekt
Der Text bietet sich für produktive Übungen an, bei denen Umformungen des Typs „Der Reichstag wurde gebaut – der Bau des Reichstags“, „die Regierung zog um – der Umzug der Regierung“ trainiert werden. Damit wird gezielt der grammatische Aspekt der Nominalisierung als Merkmal sach- und wissenschaftsorientierter Sprachverwendung geübt.

Lesetext: „100 Jahre deutsche Geschichte - an einem Nachmittag“

Lieber Peter,

gestern hab ich mit ein paar Leuten aus meinem Deutschkurs in Berlin einen Ausflug auf den Reichstag gemacht, und das war gleichzeitig ein Ausflug in die Geschichte Deutschlands. Der Lehrer von unserem Kurs war auch dabei, der hat uns eine Menge erzählt. Er kennt sich in Geschichte ziemlich gut aus. Es war direkt spannend – 100 Jahre deutsche Geschichte, und alles an einem Nachmittag! Früher in der Schule fand ich den Unterricht in Geschichte immer recht langweilig, aber das war echt interessant.

Also, der Reichstag ist ja heute der Sitz des deutschen Parlaments. Das Gebäude wurde zwischen 1884 und 1894 erbaut und ist recht altmodisch. Stell dir vor, damals hatten die Deutschen noch einen Kaiser! Nach dem Ersten Weltkrieg (1914 – 1918) musste der Kaiser dann gehen und es kam eine Republik. Sie hieß zwar „Weimarer Republik“, aber das Parlament hatte seinen Sitz nicht in Weimar, sondern im Reichstag in der Hauptstadt Berlin. Danach kamen 1933 die Faschisten unter Hitler an die Macht und blieben im Reichstag.

Nach dem Zweiten Weltkrieg (1939 – 1945) war dann der Faschismus zum Glück vorbei; Deutschland und seine Hauptstadt Berlin wurden geteilt. Der Reichstag stand in Westberlin direkt an der Grenze und blieb leer, weil die Regierung von Westdeutschland nach Bonn umzog. Mehr als 40 Jahre lang wurde das alte Gebäude nicht genutzt.

Dann kam 1990 die Wende und Deutschland wurde wieder ein Land. Berlin wurde wieder Hauptstadt und das Parlament sollte umziehen, zurück in den Reichstag. Sie mussten das alte Gebäude natürlich renovieren, aber wie? Der britische Stararchitekt Sir Norman Foster machte die Pläne, und mit sehr viel Geld haben sie ein topmodernes Ding geschaffen, das nach wie vor Tausende von Besuchern anzieht.

Doch bevor sie anfingen zu bauen, da fand noch eine einmalige Kunstaktion statt: Im Juni 1995 wurde der Reichstag von dem Künstlerpaar Christo eingepackt. Ja, du hast richtig gelesen: er wurde eingepackt, wie ein riesengroßes Paket. Das ganze Gebäude wurde in spezielle Plastikfolien eingewickelt und mit Schnüren verschnürt, und es kam über eine Million Menschen, um dieses „Paket“ zu sehen. Die Aktion „Verpackter Reichstag“ dauerte zwei Wochen. Die Medien sprachen vom „größten Kunstereignis der Gegenwart“.

Bis 1999 wurde das ganze Gebäude total modernisiert, und auf das alte Haus haben sie eine neue Kuppel gebaut, alles aus Glas und mit einer raffinierten Technik. 360 Spiegel bringen das Licht nach unten in den Plenarsaal, dazu frische Luft für die Leute im Parlament.

Die Besucher können wie in einer Spirale in der Kuppel rauf- und runtergehen. Man sieht dabei ganz Berlin von oben, es ist echt phantastisch. Wenn du mich endlich mal in Berlin besuchst, dann gehen wir da hoch.
Das ist die neue Berliner Republik: Unten arbeitet die Regierung, und oben geht das Volk spazieren...

Hoffentlich sehen wir uns bald wieder,
Grüße, dein Tim

© Cornelsen Verlag 2006